



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

GESCHWISTER-SCHOLL-INSTITUT
FÜR POLITIKWISSENSCHAFT
POLITISCHE THEORIE



LMU • GSI • Politische Theorie • S. Huhnholz

Übung Politische Theorie (15053)

Freitag, 10-12 Uhr c.t.

Oettingenstraße 67, Raum 161

DR. SEBASTIAN HUHNHOLZ
wiss. Assistent (akad. Rat a.Z.)

sebastian.huhnholz@gsi.uni-muenchen.de

http://www.gsi.uni-muenchen.de/perso-nen/wiss_mitarbeiter/huhnholz/

<https://lmu-munich.academia.edu/SebastianHuhnholz>

<http://www.theorieblog.de>

Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft

Max Weber galt schon zu Lebzeiten als ein Titan der neuen Sozialwissenschaften, um den sich allerlei Mythen rankten. Die Faszination, die aus einer Vielzahl jüngerer biographischer Auseinandersetzungen mit ihm spricht, erhöht die Unwirklichkeit seines Schaffens weiter und mehrt den epigonalen Status Webers. Gleichzeitig indes ist die Biographisierung der Person Webers Merkmal der Historisierung seines Werks: Unmittelbare Schüler und wissenschaftliche „Enkel“ Webers verloren ebenso an Einfluss wie Webers methodischer Nominalismus in der globalisierten Konstellation Plausibilität einbüßte. Dies wiederum ermöglicht einen unbefangeneren Zugriff auf Webers Werk, denn der relativ kurzen Distanz von nicht einmal einhundert Jahren zu Webers Todesjahr steht der große gesellschaftliche Abstand zu der Ära gegenüber, von der Weber geprägt wurde. Am Beispiel der posthum erschienenen Kompilation „Wirtschaft und Gesellschaft“ wird die als Lektüreseminar konzipierte Übung diesem Spektrum nachgehen.

Vorbereitende Literatur

Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1981, S. 225-367.

Jürgen Kaube: Max Weber. Ein Leben zwischen den Epochen, Berlin: Rowohlt 2014.

Joachim Radkau: Max Weber. Die Leidenschaft des Denkens, München: dtv 2005.

Wolfgang M. Schröder (Hrsg.): Max Weber, Wirtschaft und Gesellschaft (Reihe Klassiker auslegen), Berlin: Akademie 2015 (i.E.).

Hans-Peter Müller: Max Weber. Eine Einführung in sein Werk, Köln: utb 2007.

Leistungsanforderungen

1. **Referat** im Sinne der Präsentation von Expertise: Ausarbeitung eines Schwerpunktaspekts des Seminars einschließlich dessen dauerhafter thematischer Einbindung in den weiteren Semesterverlauf.
Kriterien:
 - a) Obligatorische rechtzeitige Absprache in der Sprechstunde oder per Mail.
 - b) Die im Seminarplan verzeichnete Literatur versteht sich als Untermaß der für die ReferentInnen verpflichtenden Vorbereitungsliteratur.
 - c) Präsentation in einer Einzelsitzung.
 - d) Verbindliche Themenvergabe am 29. April 2014.*Standards:* selbstständige Recherchen weiterführender Literatur und Materialien; Einbindung aller Teilnehmenden (Diskussionen, Gruppen- und Textarbeit etc.); Verständlichkeit und Transparenz von Zielen, Aufgaben und Fragen; realistische Zeitplanung; inhaltlich/didaktisch sinnvoller Medieneinsatz („form follows function“); korrekte Quellenverweise.
2. Schriftliche Ausarbeitung einer **Seminararbeit** von 10-12 Textseiten zzgl. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Eigenständigkeitserklärung.
Abgabetermin frei wählbar, spätestens jedoch 29. August 2016.
Abgabe in *elektronischer Form* (PDF) per Mail und *in gedruckter Form* (per Post oder Abgabe an den Lehrstuhl Politische Theorie zu meinen Händen) erforderlich. Bitte verzichten Sie auf Ordner, Hefter etc., einfache Klammerung genügt, denn es zählen Inhalt und Format statt Verpackung!

Seminarregeln

1. Sie kommen nur vorbereitet zu unseren Seminarsitzungen.
2. Sie kündigen Ihre ausnahmsweise Abwesenheit rechtzeitig bei mir an.
3. Sie beteiligen sich aktiv an allen einzelnen Sitzungen.
4. Sie erscheinen pünktlich zu unseren Sitzungen.

Allgemeine Hinweise zu Seminararbeiten

1. Die geforderte Seitenanzahl orientiert sich am Format einer **Standardtextseite** (ca. 2.000 Zeichen/Seite; Blocksatz, manuelle Silbentrennung (!), 1,5pt Zeilenabstand).
2. Grundsätze **wissenschaftlichen Arbeitens** werden vorausgesetzt und sind ausnahmslos einzuhalten.
3. Die Wahl des exakten Formats aller direkten und indirekten Quellen- und Forschungsliteraturnachweise obliegt Ihnen. Verpflichtend ist lediglich die **Einheitlichkeit** des gewählten Verweisformats. Vermeiden Sie doppelte Angaben (etwa vollständige oder wiederholt vollständige Quellenangaben in Fußnoten und deren nochmalige Auflistung in einer Bibliographie). Orientieren Sie sich im Zweifelsfall am Format der in einer gängigen Fachzeitschrift publizierten Aufsätze.
4. Befolgen Sie *ausnahmslos* die Standards der deutschen und ggf. englischen **Rechtschreibung**.
5. Deutliche **Abweichungen** von den vier vorgenannten Punkten führen in *jedem* Fall zum Notenabzug, in schwerwiegenden Fällen zum Nichtbestehen der Arbeit.
6. Als zulässige **Seminararbeitsthemen** gelten selbst gewählte und/oder mit mir abgesprochene, inhaltlich seminarplausible und in der Durchführung umfangsrealistische konkrete Frage- oder Themenstellungen, mit denen ein angemessenes Verständnis des Seminarthemas und eine substantielle Verarbeitung *mindestens* der Seminarliteratur als *eigenständige* Leistung nachgewiesen wird.
7. Schriftliche Leistungen werden standardmäßig auf **Plagiatsverdacht** geprüft.

Sitzungsplan

Mit * gekennzeichnete ReferentInnenliteratur findet sich nicht im digitalen Handapparat.

15.4. entfällt

22.4. (1) Auftakt

a) Hans-Peter Müller und Steffen Siegmund: Zur Biographie: Person und Werk, in: dies. (Hrsg.): Max Weber Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler 2014, S. 1-29.

b) Diverse: Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte, in: Hans-Peter Müller und Steffen Siegmund (Hrsg.): Max Weber Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler 2014, S. 287-328.

29.4. (2) Webers „Fragestellung“ und Stil

a) Lawrence A. Scaff: Jenseits des Heiligen Textes: Max Webers Fragestellung und die Perspektiven für ein weberianisches Denken, in: Berliner Journal für Soziologie, 24(4), 2014, S. 469-486.

b) Friedhelm Neidhardt: Sätze, Wörter, Zeichen – Soziologentexte im Vergleich, in: Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 43(4), 2015, S. 616-641.

c) Wilhelm Hennis: Max Webers Thema, in: ders.: Max Webers Fragestellung. Studien zur Biographie des Werks, Tübingen: Mohr Siebeck 1987, S. 59-114.

6.5. (3) Biographisches (Hr. H. Lapp)

alle:

a) noch einmal (wie 1a): Hans-Peter Müller und Steffen Siegmund: Zur Biographie: Person und Werk, in: dies. (Hrsg.): Max Weber Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler 2014, S. 1-29.

b) Joachim Radkau: Max Weber: Die Leidenschaft des Denkens, München: dtv 2013 (überarbeitete und gekürzte (!) Lizenzausgabe des Originals von 2005), S. 26-57.

c) Jürgen Kaube: Max Weber. Ein Leben zwischen den Epochen, Berlin: Rowohlt 2014, S. 11-26.

d) Marianne Weber: Max Weber, in: Gründer der Soziologie. Sozialwissenschaftliche Bausteine, hrsg. v. Fritz Karl Mann, Bd. IV, Jena: Gustav Fischer 1932. S. 141-153.

darüber hinaus mind. für ReferentIn:

e) Jürgen Kaube: Max Weber. Ein Leben zwischen den Epochen, Berlin: Rowohlt 2014.*

13.5. (4) „Wirtschaft und Gesellschaft“ – Entstehungs- und Editions-geschichte (Hr. A. Obst)

alle:

a) Wolfgang Schluchter: Vorwort / Entstehungsgeschichte [Auszüge], in: Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft: Entstehungsgeschichte und Dokumente (= Bd. I/24 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2009, S. I-XII, S. 93-131.

b) Aufbau und Editionsregeln der Max-Weber-Gesamtausgabe, hier nach: Max Weber: Zur Geschichte der Handelsgesellschaften im Mittelalter. Schrift 1889-1894 (= Bd. I/1 der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2008, S. 651-661.

c) Wolfgang Schluchter: Nachwort, in: Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Soziologie. Unvollendet 1919-1920 (= Bd. I/23 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2009, S. 221-263.

d) Johannes Winckelmann: Vorworte zur fünften, vierten, ersten und zweiten Auflage, in: Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehen-

den Soziologie, 5., rev. Aufl., besorgt von Johannes Winckelmann, Tübingen: Mohr Siebeck 1972, S. XI-XXXIII.

e) Edith Hanke: Max Weber weltweit. Eine Topographie der Übersetzungen, in: Berliner Journal für Soziologie, 24(4), 2014, S. 469-486.

darüber hinaus mind. für ReferentIn:

Zum Vergleich:

f) Max Weber: Grundriss der Sozialökonomik, III. Abteilung Wirtschaft und Gesellschaft, Tübingen: Mohr Siebeck 1922 (= Marianne Webers posthume Fassung).*

g) Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, 5., rev. Aufl., besorgt von Johannes Winckelmann, Tübingen: Mohr Siebeck 1972.*

h) Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, mit einem Vorwort von Dr. Alexander Ulfig, Frankfurt am Main: Zweitausendeins 2005 (= erschwingliche, „unkritische“ Lizenzausgabe der Winckelmann-Edition).*

i) Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Bd. I/22-1-5 und I/23 der Max-Weber-Gesamtausgabe, hrsg. v. div. (ggf. Studienausgabe nutzen), Tübingen: J.B.C. Mohr.*

20.5. *entfällt*

27.5. *entfällt*

3.6. (5) „Soziologische Grundbegriffe“

Max Weber: Soziologische Grundbegriffe, in: ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Soziologie. Unvollendet 1919-1920, hrsg. v. Knut Borchardt, Edith Hanke u. Wolfgang Schluchter (= Bd. I/23 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2014, S. 1-41 (= Kapitel I der Winckelmann-Fassung von „Wirtschaft und Gesellschaft“, Hb. 1, Erster Teil).

10.6. (6) „Die Typen der Herrschaft“ (Hr. A. Novak)

alle:

a) Max Weber: Die Typen der Herrschaft, in: ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Soziologie. Unvollendet 1919-1920 (= Bd. I/23 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2014, S. 152-214 (= Kapitel III der Winckelmann-Fassung von „Wirtschaft und Gesellschaft“, Hb. 1).

b) Max Weber: Die drei reinen Typen der legitimen Herrschaft, in: ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Herrschaft (= Bd. I/22-4 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2014, S. 217-225 und 306-310 (nicht in früheren „Wirtschaft und Gesellschaft“-Ausgaben enthalten).

darüber hinaus mind. für ReferentIn:

c) Max Weber: Herrschaft, Bürokratismus, Patrimonialismus..., in: ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Herrschaft (= Bd. I/22-4 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2014, S. 1-216 (= Neuntes Kapitel der Winckelmann-Fassung von „Wirtschaft und Gesellschaft“, Hb. 2).

17.6. (7) Vertiefungsbeispiel I: Handlungstheoretische Rezeption: Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns (Hr. Steiniger)

alle:

a) Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1995 (1981), S. 225-261, 369-388.

b) Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1987 (1981), S. 447-488.

c) David Strecker: Theorie der Gesellschaft. Theorie des kommunikativen Handelns (1981), in: Hauke Brunkhorst et al.: Habermas-Handbuch, Stuttgart u.a.: Metzler 2015, S. 221-233.

darüber hinaus mind. für ReferentIn:

d) Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns, 2 Bde., Frankfurt am Main: Suhrkamp 1981.*

24.6. *entfällt*

1.7. **(8) Vertiefungsbeispiel II. Politische Ökonomie: Zur Bedarfsdeckung sozialer Gemeinschaften und Finanzierung politischer Verbände (Fr. L. Penzenstadler/ Hr. F. Reil)**

alle:

a) Max Weber: Wirtschaftliche Beziehungen der Gemeinschaften im allgemeinen, in: ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte. Nachlaß. Gemeinschaften (= Bd. I/22-1 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2009, S. 1-15 (= Kapitel II der Winkelmann-Fassung von „Wirtschaft und Gesellschaft“, Hb. 1, Zweiter Teil).

b) Max Weber: Die Hausgemeinschaft, in: ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte. Nachlaß. Gemeinschaften (= Bd. I/22-1 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2009, S. 17-40 (= §§1-7 des Kapitel III von „Typen der Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung in Ihrer Beziehung zur Wirtschaft“ in der Winkelmann-Fassung von „Wirtschaft und Gesellschaft“, Hb. 1, Zweiter Teil).

c) Max Weber: Die Finanzierung politischer Verbände, in: ders.: Wirtschaft und Gesellschaft. Soziologie. Unvollendet 1919-1920 (= Bd. I/23 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2014, S. 143-146 (= § 38 des Kapitel II der „Soziologischen Grundkategorien des Wirtschaftens“ in der Winkelmann-Fassung von „Wirtschaft und Gesellschaft“, Hb. 1, Erster Teil).

d) Max Weber: Wirtschaftsgeschichte. Abriss der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Aus den nachgelassenen Vorlesungen hrsg. v. Siegmund Hellmann und Melchior Palyi, 2. Aufl., München und Leipzig: Duncker & Humblot 1924, S. 59-78.

e) Max Weber: Politik als Beruf (1919), Stuttgart: Reclam 1999, S. 3-40.

darüber hinaus mind. für ReferentIn:

f) Max Weber: Soziologische Grundkategorien des Wirtschaftens, in: ders. Wirtschaft und Gesellschaft. Soziologie. Unvollendet 1919-1920 (= Bd. I/23 der Studienausgabe der Max-Weber-Gesamtausgabe), Tübingen: J.B.C. Mohr 2014.*

8.7. **(9) Präsentation und Diskussion von Hausarbeitsthemen**

15.7. **(10) Seminarrückblick und Abschluss**

a) Max Weber: The Economy and Social Norms / The Economical Relationships of Organized Groups, in: Max Weber: Economy and Society. An Outline of Interpretive Sociology. Ed. by Guenther Roth a. Claus Wittich, Berkely, CA, a.o.: California UP 1978, pp. 311-355.

b) Max Weber: Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen, in: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, 5., rev. Aufl., besorgt von Johannes Winkelmann, Tübingen: Mohr Siebeck 1972, S. 181-198.